

Feuerfestes Vertrauen

Hundert Prozent Zustimmung gab es für Holger Jacob und René Leibold bei der Wiederwahl der Steiracher Feuerwehrspitze.

Steinach – Auf ein einsatzintensives Jahr blickte Steinachs Stadtbrandmeister im Rahmen der Jahreshauptversammlung der aktiven Feuerwehr zurück: Zwar blieb die Zahl mit 48 Alarmierungen auf Vorjahresniveau, doch mussten die Steinacher immer öfter ins Umland ausrücken, zumal zu 20 Brandeinsätzen. Eine Zahl, die im Vorjahresvergleich deutlich in die Höhe schmolte, so Holger Jacob. Hinzu kamen diverse Hilfeleistungen, etwa wenn es galt, Ölspuren zu beseitigen, von Bäumen blockierte Straßen frei zu machen, bei der Suche nach Vermissten zu unterstützen oder für den Rettungsdienst Tragehilfen bei Patienten zu leisten.

Dass die Steinacher zunehmend in Anspruch genommen werden – Jacob ordnete es ein als direkte Folge des demografischen Wandels, der auch die Zahl der Retter in anderen Organisationen schwinden lasse.



Holger Jacob.

Man müsse sich daher darauf einstellen, dass immer gleich mehrere Wehren von der Leitstelle angepiepst werden um am Ort des Geschehens schlussendlich ausstreichend Helfer vorhalten zu können. Von daher zollte Jacob den Aktiven Anerkennung für ihr Durchhaltevermögen. Zumal jene, die zusätzlich vielfältige Lehrgänge absolvierten um gerüstet zu sein für den Ernstfall. Ein Wort des Dankes gab es auch für die Kommune, welche eine verbesserte Ausrittung bezuschusste. So konnte zuletzt



René Leibold.

die Einsatzbekleidung für die Atemschutzgeräteträger vervollständigt und die Schließanlage des Gerätehauses modernisiert werden. Zudem wurde ein Feuerwehrler beim Erwerb des Lkw-Führerscheins unterstützt.

„Aber auch in Zukunft werden wir viel Geld investieren müssen, um den Vorgaben vom Land hinsichtlich der Gefahreinstufung unserer Stadt gerecht zu werden“, so Jacob.

Das Stichwort „Drehleiter“ flocht der Stadtbrandmeister an dieser Stelle ein. Die deutlich mehr als eine halbe Million Euro teure Anschaffung ist für die Stützpunkfeuerwehr Steinach bekanntlich schon länger im Gespräch. „Wie so etwas finanziert werden kann, bei solch angespannten Haushaltsituationen der Gemeinden, wird uns sicherlich die Zeit weisen“, sagte Jacob. Ergänzt wurde der Rechenschaftsbericht um statistische Daten, die Vize-Stadtbrandmeister René Leibold in Form



Bei der Neuwahl der Spitze der Einsatzabteilung, das Foto zeigt Detlef Müller bei der Stimmabgabe, gab es hundertprozentige Zustimmung fürs bisherige Führungs-Duo Holger Jacob und René Leibold.

Fotos: (3): camera900.de



Für ein langjähriges Engagement in der Steinacher Feuerwehr ehrte Stadtführer Ulrich Kurtz Nelly Hausdörfer, Michael Neukirchner, Ramona Leibold und Gerhard Linß (von links).

Fotos: (2) Beer

gebracht hatte. Als vergleichsweise junge Truppe präsentiert sich demnach die aus 47 Männer und Frauen bestehende Wehr. Doch plagen sie die identischen Probleme wie überall im Landkreis: So ereigneten sich 60 Prozent aller Alarmrufe werktags zwischen 7 und 17 Uhr. Da sei es ein Glücksspiel, ob ausreichend Kräfte fürs Ausrücken zusammenkommen. Von daher zollte Leibold der mahnenden Aktion der Lauschaer Floriansjugender, die durch Ausgabe von Löscheinern auf ihre Personalmotivität aufmerksam machen, alle Achtung.

Eine Feuerschutzabgabe?

Als die zwei heikelsten Einsätze im vergangenen Jahr benannte er die beengten Verhältnisse beim Wohnhausbrand auf dem Köpplen in Lauscha und ebenso einen Unfall vom 19. August. In der Nacht zum Finale der Steinacher Kirmes war ein Fahrzeug mit fünf jungen Menschen an Bord von der Straße abgekommen. Dass dieser Einsatz so glimpflich endete und alle Jugendlichen nur mit leichten Blessuren aus dem auf dem Dach liegenden Autowrack kletterten – es sei für ihn damals nicht zu erwarten gewesen.

Frank Höhn bilanzierte schließlich die umfangreiche Arbeit der Jugendwehr. Um die im vergangenen Jahr 30 Jungs und Mädchen bei der Stanage zu halten, hatte man sich einiges einfallen lassen. Im Winter beteiligte sich der Nachwuchs mit einer Schnee-Skulptur in Form eines Feuerwehrautos an der Wintermärchen-Aktion des MDR-Fernsehens. Zeltlager wurden im Sommer veranstaltet, außerdem bei der Schwimmbadreinigung im September spielerisch der Umgang mit Spritze und Schlauch geübt. Beim Halligalli-Lauf in Schmiedefeld zeigte man Flaggeliebe, ebenso beim Kreisjugendfeuerwehrtag in Köppelsdorf. Geburtstage und Konfirmationen feierte man gemeinsam, mischte mit beim „Fest der Steinacher“ organisierte Schatzsuchen und Grillfeste. Der Lohn all der Mühe: Zur Jahreshauptversammlung konnte der Übertritt von vier Jugendlichen in die Einsatzabteilung vollzogen werden.

Dass das Zusammengehörigkeitsgefühl ausgeprägt ist bei der Steiracher Wehr, es erwies sich schließlich bei den Neuwahlen. Nach fünf Jahren stand turnusgemäß die Wahl der Spitze der Einsatzabteilung an. Holger Jacob, bereits seit acht Jahren im Amt, und ebenso sein Stellvertreter Leibold bekamen in geheimer Abstimmung alle Stimmen. Beide bedankten sich für das hohe Maß an Vertrauen. Auch im Bewusstsein darum, dass in einer so großen Gruppe mitunter immer wieder unangenehme Einzelgespräche im Sinne der überantworteten Aufgabe zu führen sind. Hundert Prozent Zustimmung ist kein Selbstläufer – man muss es sich erarbeiten. Und Probleme lösen durch „reden, reden und nochmals reden“, so Jacob.

Als durchweg eindrucksvoll lobte Bürgermeister Ulrich Kurtz in seinem Grußwort die Vielfalt an Aktivitäten, die in den Rechenschaftsberichten aufgezählt wurden. „Es bezeugt, wie viel Zeit ihr freiwillig im Dienst fürs Gemeinwesen einsetzt.“ Umgekehrt verbürge sich die Stadt, dass die Feuer

wehr weiter so ausgestattet wird, dass die Aufgaben erfüllt werden können. Bei all den Begehrlichkeiten, die sich dieser Tage beim Erstellen des kommunalen Haushalts für 2015 ergeben, poche er somit auf die Sonderstellung der Feuerwehr. Mit Sportlern oder Briefmarkensammlern sei diese Form des Engagements nun einmal nicht gleichzusetzen.

Allerdings sprach Kurtz auch vom Mangel an Gemeinwohl, der sich seiner Meinung nach breit macht. In einer zunehmend individualisierten Welt glaube mancher wohl, „wenn jeder nur an sich denkt, ist irgendwie auch an alle gedacht“ – ein Trugschluss, so der Bürgermeister. Die Finanzierung der Gemeinschaftsaufgabe Brandschutz müsse womöglich auf breitere Füße gestellt werden. Die Diskussion um eine etwaige Feuerschutz-Abgabe solle man offensiv führen. Ebenso müsse man Arbeitgeber anhalten, Brandschützer unter Jobbewerbern mehr zu berücksichtigen. Die öffentliche Würdigung der Feuerwehrler, ihre Verdienste für die Sicherheit aller Bürger mehr herauszustellen, sei ihm ein wichtiges Anliegen. „Nur so lassen sich Einsatzstärke und Einsatzbereitschaft aufrechterhalten.“



Die Arbeit im Nachwuchsbereich lohnt sich. Zur Jahreshauptversammlung begrüßte Bürgermeister Kurtz (r.) Florian Wolf, Christoph Hillius und Steven Kuhnwald (v.l.) in der Einsatzabteilung.

Geehrt und befördert

- Befördert zum Feuerwehrmann: Tobias Gyriax, Kevin Eichhorn, Philipp Müller und Robert Schönfelder.
- Befördert zum Hauptfeuerwehrmann: Freddy Müller und Christopher Noth.
- Aufnahme in die Einsatzabteilung: Christoph Hillius, Max Müller, Steven Kuhnwald und Florian Wolf.
- Gutscheine für ausgezeichnete Feuerwehrarbeit erhielten Jürgen Müller, Ralf Kinder, Silvio Queck, Andreas Leibold-Büttner und Detlef Müller.
- Blumensträuße und Ehrungen für langjährige Verdienste ums Feuerwesen: Gerhard Linß für 60 Jahre, Nelly Hausdörfer für 50 Jahre sowie Michael Neukirchner, Ramona Leibold, Tommy Blechschmidt und Andreas Leibold-Büttner für jeweils zehn Jahre.
- Im Steinacher Feuerwehrhaus sind vertreten: Holger Jacob, René Leibold, Erich Eichhorn, Hartmut Fischer, Frank Höhn und Marko Greiner.